

Flüchtlingssituation in Recklinghausen

Die Zahl der Flüchtlinge hat in den letzten Monaten stark zugenommen. Das zuständige Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) geht derzeit davon aus, dass bis zum Jahresende insgesamt 800.000 Flüchtlinge nach Deutschland kommen. Diese werden nach festgelegten Aufnahmequoten auf die Bundesländer verteilt. Das wird bedeuten, dass in Recklinghausen allein im Jahr 2015 über 1.000 neue Flüchtlinge aufgenommen werden müssen.

Wo werden die Flüchtlinge untergebracht?

Erste Anlaufstelle für Flüchtlinge in NRW sind die **Erstaufnahme-Einrichtungen des Landes**. In der Regel sollen die Flüchtlinge von dort erst dann an die Städte verteilt werden, wenn die Personalien fest- und der Asylantrag gestellt sind.

Weil die Plätze in diesen Einrichtungen aber bei weitem nicht ausreichen, schafft das Land neue Unterbringungsmöglichkeiten durch **Notunterkünfte**. Auch die Stadt Recklinghausen wurde von der Bezirksregierung Münster gebeten, dafür geeignete Gebäude zur Verfügung zu stellen.

Seit Juli ist die Helmut-Pardon-Sporthalle in Suderwich eine solche Notunterkunft. Auch die RAG wurde vom Land um Mithilfe gebeten. Anfang August hat sie dem Land ein ehemaliges Fortbildungsgebäude auf dem Gelände der Karlstraße in Hochlarmark als Notunterkunft angeboten. In Suderwich finden mehr als 130 Flüchtlinge Platz, in Hochlarmark etwa 300.

Grundsätzlich werden Flüchtlinge nach ihrem Aufenthalt in einer Landeseinrichtung (Erstaufnahme-Einrichtung oder Notunterkunft) in städtischen Unterkünften untergebracht.

Die Städte in NRW sind gesetzlich verpflichtet, Flüchtlinge unterzubringen und zu betreuen. Dazu unterhält die Stadt Recklinghausen **zwei dauerhafte Standorte** an der Herner Straße 98 und 102 sowie Vinckestraße 1 bis 5. Diese werden zurzeit durch je einen Wohncontainer ausgebaut, außerdem entstehen an der Herner Straße gerade zwei Neubauten, die aber erst im Juni 2016 fertig sein werden. Zudem vermittelt die Verwaltung geeignete Flüchtlinge seit diesem Jahr vermehrt in **Privatwohnungen** im gesamten Stadtgebiet.

Da die Stadt Recklinghausen keinen Einfluss darauf hat, wie viele Personen ihr zugeteilt werden und mit einem weiteren starken Zuzug zu rechnen ist, besteht weiterhin **akuter Handlungsbedarf**:

Die Stadt muss **schnell neue Räume** zur Verfügung stellen. Das geht am besten in bestehenden Immobilien der Stadt oder durch Anmietung.

Ein weiterer **städtischer Standort** wird deshalb in den ehemaligen Obdachlosenunterkünften an der Hillerfeldmark/Ovelgönnestraße eingerichtet.

Der Standort Hillerfeldmark/Ovelgönnestraße

Voraussichtlich ab Februar 2016 stehen 90 Plätze in den Gebäuden an der Hillerfeldmark/Ovelgönnestraße als neuem städtischem Standort zur Verfügung.

Bis 2011 sind die fünf Gebäude bereits als Obdachlosen- und Flüchtlingsunterkunft genutzt worden. Nun müssen die Gebäude wieder instand gesetzt werden, die Arbeiten dazu

beginnen noch im Oktober. Innerhalb der nächsten vier Monate sollen beispielsweise die Dächer, die Fenster, die Haustechnik sowie die Boden- und Wandbeläge erneuert werden.

Die Betreuung der Flüchtlinge am Standort übernimmt im nächsten Jahr der Caritasverband. Auch ein Hausmeister wird als Ansprechpartner zur Verfügung stehen.

Auch Sie wollen helfen?

Sie möchten durch Sach- oder Geldspenden die Arbeit der Verbände unterstützen?

Sie möchten sich ehrenamtlich einbringen?

Auf der Internetseite der Stadt Recklinghausen finden Sie aktuelle Zahlen, Informationen und Kontaktadressen:

www.recklinghausen.de/asyl

Flüchtlinge in Recklinghausen

Informationen für Bürgerinnen und Bürger:

Standort Hillerfeldmark/Ovelgönnestraße

Stand der Informationen: 2. Oktober 2015

